

Miesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt"-Gemeinschaft.
Hauptstadt: Miesbaden. Druck: Miesbaden.
Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 1000.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Gesamtsatz: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Preis: 20 Pf. (einschl. Porto).

Bezugspreis: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., für ein halbes Jahr 120 Pf., für ein Jahr 240 Pf. (einschl. Porto). — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Buchhandlungen. — Die Belegbestellung ist verbindlich. — Auf Rückzahlung des Bezugspreises wird nicht verzichtet.

Anzeigenpreis: Ein Zeilenmeter Höhe der 22 Zeilen breiten Spalte im Anzeigenblatt Grundpreis 7 Pf. Der 10. Zeilenmeter kostet 10 Pf., der 20. 20 Pf., der 30. 30 Pf., der 40. 40 Pf., der 50. 50 Pf., der 60. 60 Pf., der 70. 70 Pf., der 80. 80 Pf., der 90. 90 Pf., der 100. 100 Pf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen: 8 1/2 Uhr vormittags. — Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 68.

Dienstag, 22. März 1938.

86. Jahrgang.

Außerster Einsatz für den Führer.

Generalappell der Formationen im ganzen Reich

Die Aktivisten treten an. — Luhe, Dr. Goebbels, Hühnlein, Christiansen und Himmler sprechen.

Ganz Deutschland tritt an.

Berlin, 21. März. Am 22. März 1938 findet in der Reichshalle in Berlin ein großer Appell der aktivistischen Gliederungen der Partei statt. Dieser Appell wird zum Generalappell im ganzen Reich erklärt. Es werden an diesem Tage zur gleichen gleichen Stunde in ganz Deutschland die Formationen der Partei ansetzen, die im Wahlkampf Schulter an Schulter für das ewige große Deutschland kämpfen. Auf diesem Appell sprechen:

Stabschef der SA, Luhe, Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels, Korpsführer des NSKK, Hühnlein, Korpsführer des NSKK, Christiansen, Reichsführer SS Himmler.

Die Führer der Gliederungen haben für diesen Generalappell im ganzen Reich an ihre Formationen nachstehende Tagesbefehle erlassen:

Tagesbefehl an die SA.

Männer der Sturmabteilungen!

Der Wille des Führers, die Kraft seiner Idee haben Großdeutschland Wirklichkeit werden lassen. Der 10. April 1938 soll nun das Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes zu dieser Tat des Führers bringen. Dieses Bekenntnis zu der bisher gewaltigen Treueleistung des ganzen Volkes für den Führer zu gestalten, ist unsere freudige Pflicht. Wie in den Jahren des Kampfes vor der Machtergreifung im Reich die SA die Trägerin der großen Schlachten und Siege war, werden wir auch dieses Mal, getreu unserer Tradition, aus Wert gehen. So erwartet das Volk eine neue, eine noch nicht bis zum letzten eintreffende und keine Pflicht tut. Der gemeinsame Generalappell am 22. März 1938 wird der Auftakt zu unserer Arbeit sein, und der 10. April wird der Welt beweisen, daß das Wort „Ein Volk — ein Reich — ein Führer“ zur Tat geworden ist.

Es lebe der Führer!

Es lebe das Großdeutsche Reich!

Luhe.

Tagesbefehl an die SS

Unser Führer hat durch seine Tatkraft das große ewige Reich geschaffen, das die Sehnsucht des deutschen Volkes durch Jahrhunderte gewesen ist. Dem Beispiel unseres Führers folgend, werden die Männer der Schutzstaffeln ihre ganze Kraft, sei es als Kämpfer, sei es im Propagandadienst, einbringen, um am Erfolg des Führers mitzuwirken. Heinrich Himmler, Reichsführer SS.

Politische Leiter.

Am Mittwoch, 23. März 1938, treten die Aktivisten der Bewegung im ganzen Reich zusammen, um in einem Gemeinschaftsempfang den großen Appell aus der Reichshalle in Berlin mitzuerleben. Der Reichspropagandaleiter und die Führer der Gliederungen werden für diesen gigantischen Wahlkampf die letzten Richtlinien ausgeben. Dieser gemeinsame Generalappell ist der Ausdruck der ungeheuren Größe und Einheit unserer Bewegung. Alle Aktivisten der Partei und ihrer Gliederungen werden an diesem Tage zum Einsatz für Führer und Volk antreten. Dr. Robert Ley, Reichsorganisationsleiter.

NSKK-Männer.

Der größte Generalappell der Aktivisten der nationalsozialistischen Bewegung, den Deutschland je sah, tritt auch zu Mittwoch, 22. März 1938, auf den Plan. In allen deutschen Gauen werden über 350.000 Männer des Korps und seiner Motorposten in den Abendstunden dieses Tages auf den auch von den Propagandamännern zugewiesenen Aufmarschplätzen, Schulter an Schulter mit der SA, SS, dem NSKK und den SA in einem Gemeinschaftsempfang aus dem Mund des Reichspropagandaleiters und der Führer der Gliederungen einen Appell vernehmen, der in der Reichshalle in Berlin den gigantischen Wahlkampf aller Zeiten einleitet. Rassistischer Einsatz von Mann und Fahrzeug und Pflichterfüllung bis zum äußersten sind das Gebot der Stunde. Der Führer ruft — das NSKK marschiert.

Hühnlein, Korpsführer.

Männer des NS-Kriegskorps.

Am Mittwoch, 23. März 1938, treten wir an zum Generalappell, um den Marschbefehl entgegenzunehmen für den Auftakt der Wahlvorbereitungen. Es gibt für uns nur ein Ziel, mit der Idee und dem Willen unseres Führers im Gauen, in angster Bereitschaft mit den Kameraden der

Partei und ihrer Gliederungen unser Bekenntnis zum heiligen Deutschland und unserem Führer auf jeden Deutschen zu übertragen.

Der Korpsführer des NSKK:

H. A. Christiansen, Generalleutnant.

as. Nachdem erst am Samstag Adolf Hitler selbst dem Führerkorps der Partei Richtlinien für die Wahlarbeit gegeben hat, wird heute schon dieser Wahlkampf durch eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels an der traditionellen Versammlungshalle der Berliner Parteigenossen im Sportplatz eröffnet. Die Bedeutung dieser Rede wird einmal dadurch unterstrichen, daß sie von allen Sendern übertragen wird und zum andern dadurch, daß die Berliner SA vor der Sportplatz-Versammlung einen großen Propagandamarsch unternimmt. Morgen folgt dann im ganzen Reich ein Generalappell der aktivistischen Gliederungen der Partei. Millionen werden am Mittwoch auf den Aufmarschplätzen aller großen deutschen Städte und Orte die Parole hören, die aus der Kundgebung in der Reichshalle in Berlin übertragen wird. Zwei und Ziel dieses Generalappells ist in den Aufträgen der führenden Männer der Parteiformationen klar gekennzeichnet worden. Ihre Worte klingen immer wieder aus in den Ruf: Außerster Einsatz für den Führer und das Reich. Es ist kein Wahlkampf, der gegen andere Parteien geführt wird, es ist ein Kampf für den geschlossenen Einsatz der ganzen Nation, ein Kampf für die Volkseinheit bis in das letzte Glied. Die Größe des Geschehens, die Größe der Leistungen des Führers überall begründet zu machen, damit diese Leistungen dann überall am 10. April mit dem freudigen Bekenntnis zu dem Führer und dem neuen großen Reich beantwortet wird, das ist der Sinn dieses Wahlkampfes, der heute eingeleitet wird.

Nachspannpolitik garantiert den Frieden

Tosio, 22. März. (Zusammenfassung.) Die Abordnung der faschistischen Partei Italiens, die sich zur Zeit in Japan aufhält, wurde am Dienstag von Ober- und Unterhaus empfangen. In seiner Begrüßungssprache brachte der Präsident des Unterhauses den Wunsch zum Ausdruck, daß die Nähe Berlin-Rom-Tosio ein fester Fundament des Weltfriedens werden möge. Der Führer der italienischen Abordnung, Marquis Salucci, begrüßte das Zusammengehen Deutschlands, Nationalspaniens und Italiens mit Japan und Mandchukuo. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Antikomintern-Front so stark werde, daß sie den Weltfrieden garantieren könnte.

Die italienische Abordnung wird im Laufe des Dienstags in feierlicher Audienz vom Kaiser empfangen werden. Die japanischen Blätter schreiben, daß der Empfang der gesamten italienischen Abordnung durch den Kaiser eine außerordentliche Ehrung für das befreundete Italien sei.

Auftakt zum Wahlkampf im Gau Hessen-Nassau

Gauleiter Sprenger gibt die Parole.

Am Montagabend gab Gauleiter Sprenger in einem großartigen Auftakt den führenden Männern der Bewegung im Gau Hessen-Nassau die Parole für den bevorstehenden Wahlkampf.

Gauleiter Sprenger hatte unmittelbar, nachdem der Führer in Berlin die Wahlparole ausgegeben hatte, die führenden Politischen Leiter aus sämtlichen Kreisen des Gaus und die Führer der Gliederungen nach Frankfurt berufen, um ihnen die Parole für den Wahlkampf zu geben. Der Gauleiter führte dabei aus, daß wie immer an der Spitze des gesamten Wahlkampfes der Führer selbst stehe. Das Hauptmittel seien die aus der Kampfkraft der bewährten Volkspartei, aber auch die anderen modernen Mittel der Propaganda würden weitgehend und großartig eingesetzt werden. Nach den Anweisungen des Gauleiters, der sich eingehend mit allen Einzelheiten beschäftigte, wird der Gau Hessen-Nassau mit diesem großartigen Auftakt in dem überfüllten kleinen Haus in den nächsten Wochen ganz im Zeichen der Aktivität der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei leben. Hinter der Bedeutung dieses Wahlkampfes trete alles andere zurück, und es sei deshalb notwendig, daß sich auch der letzte Parteigenosse und Führer zur Mitarbeit zur Verfügung stelle. Die überwältigende Ereignis der letzten Wochen verlangten den gesamten Einsatz der nationalsozialistischen Bewegung. Allein an der Aufgabe, daß täglich 150 Redner eingesetzt würden, lasse sich die Größe des Einsatzes ermessen.

In dieser Zeit, da Adolf Hitler das nationalsozialistische große Deutschland geschaffen habe und unter einer neuen Idee eine neue große Gemeinschaft geschaffen habe, sei es für jeden eine Ehre, sich bis zum letzten einzusetzen. Ganz Deutschland sei erfüllt von der Größe der Stunde, da der Führer seine Heimat heimgeführt habe in das große Deutsche Reich, deshalb

mühten aber auch alle gemeinsam am Aufbau mitarbeiten. Im Herzen Europas habe der Führer eine Nation von 75 Millionen Menschen in einem großen Reich geschaffen, das, geführt von den stärksten und härtesten Wehrmacht der Welt, der Garant des Friedens sei. Der Gauleiter schloß seine eindringlichen Ausführungen und klaren Anweisungen mit der Aufforderung an alle gesamte Führerschaft und Parteigenossen im Gau Hessen-Nassau, alles daran zu setzen, daß der Gau Hessen-Nassau der bisher immer an der Spitze marschierte, auch in diesem Wahlkampf vor sich selbst und dem Führer bestehen könne. Der grenzenlose Jubel und die unendliche Begeisterung dieser großen erlebten Tage sollen in dem großen, gemeinsamen Bekenntnis des gesamten Volkes am 10. April ihren sichtbarsten Ausdruck finden und dem Schöpfer dieses neuen deutschen Reiches den Dank abliefern.

Gauleiter Sprenger schloß am anschließenden an die Ausführungen des Gauleiters die technischen Anweisungen und Einzelheiten bekannt, die in den nächsten drei Wochen des ganzen Gau Hessen-Nassau in den Wahlkampf der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei treten lassen.

Die ersten Versammlungen liegen fest.

Für den Wahlkampf, zu dem der Führer am Samstag in Berlin die Parole ausgegeben hat, liegen nun die ersten Versammlungen fest. In großen Kundgebungen werden im Gau Hessen-Nassau sprechen:

am 27. März 1938 in Wiesbaden: Reichsminister Ruff (Berlin), am 28. März 1938 in Wiesbaden: Gauleiter Florian (Wiesbaden), am 30. März 1938 in Mainz: Gauleiter Forster (Darmstadt), am 30. März 1938 in Darmstadt: Gauleiter R. Wagner (Darmstadt).

Kameraden von der Donau!

Von Heinrich Karl Kunz.

Mit kolzer Freude erfüllte uns die Nachricht von eurem Besuch. Ihr werdet uns verstehen. Seit zehn Tagen hören und lesen wir von dem großen Geschehen in eurer Heimat, von dem einmaligen Erlebnis, das euch Jünger durchschüttelte, als der Führer unter euch weilte. Wir wären in der großen Stunde, die die Sehnsucht unserer Väter am Rhein und an der Donau verwirklichte, so gern bei euch gewesen. Im Geiste haben wir eure Hände ergreifen, unter Herz war voll von eurer Begeisterung, die der Funke zu uns herübertrag. Und nun kommt ihr selbst. Wir dürfen nachholen, was uns an dem bereits Geschehen gewordenen Samstag verlagert bleiben mußte. Wir dürfen euch erzählen, wie wir in den entscheidenden Augenblicken um euer Schicksal bangten, wie wir aufatmeten, als die sorgenschwere Spanne ohne Blutvergießen vorüberging. Und dann war nichts mehr in uns als Jubel, der sich dem euren gesellte, der Jubel über eure Heimkehr, über die Befreiung des Reiches der Deutschen.

Wir haben viel gemeinsam mit euch, ihr Männer von der Donau. Unsere Heimat ist Grenzmark wie die eure. Auch wir sind durch letzte Nacht gegangen, als Trübsal und Unruhe in unserem Lande wehten. Im Rhythmus fremder Weisen sang der Marschschritt der Regimentsbataillone. Wir waren nicht mehr Herr im eigenen Hause. Unsere Hotels leerten sich und zu der seelischen Erniedrigung gesellten sich die wirtschaftlichen Sorgen. Da war es bei uns manchmal schwer, Deutlicher zu sein. Als aber Berater verstanden, unser schönes Rheinland aus dem Rahmen des Reiches herauszubringen und aus ihm ein weites, fremdes Staatsgebiet zu formen, wie ihr es bisher erdulden müßt, stand die Bilanz der Anhängen unerträglich. Unser Kampf um die Wahrung der Reichsgrenze im Westen und euer Ringen um die Heimkehr entzünden dem gleichen Kraftquell, der Einheit unseres Blutes und unserer Geschichte. Wir sind Brüder aus gleicher Art heraus, Kameraden in unserem Grenzland.

Über die Besatzungszeit hinaus bedrückte uns die Fremderherrschafft eines jüdisch-marxistischen Systems. Gerade wir in Westfalen litten unter einer Arbeitslosigkeit, die unsere Existenz gefährdete. Doch wir wollten euch, die ihr aus der Not kommt, nicht von unserem Elend erzählen, das der Führer in Vergangenheit gewandelt hat. Ihr sollt das Glück unserer Gegenwart, über dem unsere junge Wehrmacht wacht, erleben. Wir sind wieder frei am deutschen Rhein! Die Schöle unserer Fabriken rauchen und Brot und Arbeit sind uns zurückgegeben. Das danken wir dem Führer, der sein am 30. Januar 1933 gegebenes und damals unseren mühen noch fast ungläubig klingendes Versprechen über die künftigen Hoffnungen hinaus gehalten hat. Was bei uns Lande wurde, wird sich in eurer Heimat in den nächsten Tagen erfüllen. Darüber bleibt in euch, wenn ihr das neue Reich erlebt habt, kein Zweifel mehr. Adolf Hitler, das Kind eurer Heimat, rettete dem Reich die Wehr und Ehre. Wir haben darum am Rhein und an der Donau in seiner Gefolgschaft, wofür der 10. April allen, die leben wollen, einen eindeutigen Beweis geben wird.

Das herrliche Erlebnis im nationalsozialistischen Deutschland wird euch die Gemeinschaft unseres Volkes sein. Ihr seid Männer der Arbeit, ein Ehrenheil,

Ausstellungen Wiesbadener Schulen.

Oberschule für Mädchen am Bofeplatz.

„Der Vierjahresplan geht uns alle an!“

Mit einer köstlichen Feier, in der Musik von Händel, von Bachern und Bach mit Gedichten von Schiller, Goethe, Höpfer und Anander wieselte, ein Lied von Verla, von A. Knorr vertont, erlangte und die vom Reigen der Tänzenden, hinstellend an einer fernen Begrüßungsgründe von Oberstudiendirektor Dr. Kip überleitete, eröffnete die Städtische Oberschule für Mädchen am Bofeplatz (sprachliche und hauswirtschaftliche Form) am Montag ihre Ausstellung „Der Vierjahresplan geht uns alle an!“

Diese Ausstellung veranschaulicht die Entstehung einer Anordnung von Frau Oberin Dr. Kip, die dann auch unabhängig um ihre Durchführung befragt blieb. In zwei Hallenräumen sind kleinere Arbeiten, wie Zeichnungen, Entwürfe, Kleider, sowie ein sehr reizvoller Modellbau (das Werk einer Schülerin) ausgestellt, sie haben mit der Themenstellung der eigentlichen Ausstellung wenig zu tun, weisen aber in manchen Darstellungen auch wieder auf sie hin.

In zwei Teile ist die in der Turnhalle untergebrachte Ausstellung gegliedert, die entsprechen den beiden Grundteilen des Vierjahresplans: Nachrangigkeit und Wirtschaftlichkeit. In methodischer Reihenfolge von der Kartoffel bis zu den einheimischen Gewürzkräutern wird uns auf kindlich-naive, manchmal humorvolle, auch wenn es ernsthaft Art flargemacht, wie sich etwa aus Ähren von Brot, aus Datteln und Getreide herstellende Produkte, von denen teilweise Holzproben gegeben wurden, das Ganze ist dann in einem Ernährungsfahnen noch einmal sehr geläufig zusammengefasst. Andere Frauensachen werden gerade hier eine Fülle von Anregungen liefern.

Kam die Ausstellung in der Turnhalle, die drei mitigen Worte stehen aus über dem zweiten Teil der Ausstellung. In leicht-fachlichen Darstellungen, die oft in witziger Form gehalten, uns nachdenklich machen, wird u. a. darauf hingewiesen, dass in einer Woche 8 Millionen Tüten Schokolade verkauft werden; es könnten daher 4 Millionen Kilogramm Zucker gesammelt werden. Ähnliche Tafeln zeigen die Entstehung der deutschen Lebensmittel aus deutscher Erde, andere die Tatkraft, das unser Leben ohne Eisen nicht denkbar ist. In den großen Raum nehmen die Kunststoffe ein. Das Spielzeug ein Beispiel in Zerstörung, als alten Spielzeugtrümmern werden Leptide gezeigt. In einer Kiste liegen allerlei Kleidungsstücke aus, die sämtlich aus Reifen hergestellt sind

mit launigen Sprüchen versehen sind. Eine weitere Kiste ist der vielseitigen Verwendung des Werkstoffes Holz vorbehalten.

Auf einem Tisch liegen Aushänge über Volkstunde und Brautstum aus. In der Ehrenhalle führt sich das Ganze dann zu einem Besenstammstamm und eindrucksvoll zusammen. Führer, ehrt den Eifer der Schüler, den Fleiß der Schülerinnen durch regen Besuch der Ausstellung.

Städtische Oberschule für Jungen am Zietenring

„Entwicklung der körperlichen Darstellung in den Zeichnungen der Jahn- bis Achtschuljahre.“

Am Sonntag wurde durch Oberstudiendirektor Dr. Hoeffer eine Ausstellung eröffnet, welche in gut ausgewählten Proben einen Überblick über die Entwicklung der körperlichen Darstellung in den Zeichnungen der Jahn- bis Achtschuljahre gibt. Der Zeichnungsunterricht ist heute nicht mehr ein Glied des Unterrichts, er ist vielmehr in den Bildungsplan organisch eingebaut. Er soll das Beobachtungs- und wenn möglich auch das Gestaltungsvermögen des jungen Menschen wecken und ihn zum plastischen Schen erziehen. Der Zeichner hat noch eine durchaus kindliche Auffassung von der Ercheinungswelt, die ihn umgibt, schon aber legen sich die einzelnen Aufstellungen schon voneinander ab, um ihn dann in einer Gemeinheitsarbeit unterzuordnen. Humpelmänner und Wappen geben dem Jungen in der Quinta alsdann Gelegenheit, die Geheimnisse der Gestaltungslehre zu bewältigen. In den Ritzern aus Papier tritt die Bewegung hinzu. Die holsenen bemalten Figuren einer Krippe vertragen dann schon bewaltigte Körperlichkeit. Langsam schreitet der zunehmende Vorwärtswille über Bewegungsstudie und Profilfiguren zum Vortritt fort, das auf einigen Blättern als recht erhellende Probe seiner körperlichen Begabung fassbar wird. Am Ende der ganzen Entwicklungsreihe steht ein gefetzter Kopf eines Mitschülers. Vom Zeichenunterricht führen Paden zum Zeichenunterricht, zur Geometrie und zur Kunstbetrachtung wie auch zur Kunde über Volk und Staat, darum veranschaulicht diese Ausstellung Modelle von Fachwerkhäusern, Grundrisse von Kirchen, die Rekonstruktion des Kloster Marienbals und des alten Wiesbadener Rathauses, sowie eine in den Mäßen getreu vorgenommene Nachbildung des Kometors. Zeichnerlehrer Dr. Kip, der in einzelnen Blättern, sowie in der dann anliegenden „Führer“, dass der Zeichenunterricht heute nicht mehr am Rande des Lehrplans steht; die Arbeiten seiner Schüler erbrachten den Beweis.

Wanderung in den Frühling.

Das ist eine der köstlichkeiten unserer Stadt, daß sie sich nach jeder Seite dem Gelände öffnet mit einer so selbstverständlichen jederseits Seite, die uns immer von neuem entzückt und die nur allem der Zeit des Frühlings das Keisepoll-Belohnung gibt.

Der Winter wandelte sich in den Frühling setzen so leicht und gelöst als in diesem Jahr, so daß man es fast ein Verwundern nennen könnte. Auch unsere Anlagen haben sich gewandelt. Die Bäume, die letzten Winter so sehr der gereinigten trockenen Blätter des Winters, in den der Bach sein Ringel reifen ließ. Die Sonne strahlte aus dem Mittagsbimmel, und die Bäume ließen sich auswandern, die Terrassen, das Gebirg der Döhlbaumalme, die Krone der Linden und Eichen. Hier beginnt an der Bäume herüber wie eine verlässliche Decke das durchwärmte Herbstlaub. Doch die Birken, weiß und schlank, haben sich dem Licht entgegen, rüfeln, wie hellste Blüten aus einer anderen Welt. Einzeln stehen sie, so schimmert ihre übergrüne Rinde. Und um sie herum, das was die blauen Blüten hinausläuft, das mit dem Staub des Regens spielt und mit den Wellen des Baches und mit den Rändern am Meer.

Die Spalten eines Hahndrucks stimmen durch die Säune, eine Frau kommt mit trillernd entzogen und schreit einen Strauß. Ein Bauer reinigt sein weißes Bad und Waldbrand hat hinstehendes Feld von den Spuren des Herbstes und des Winters. In einer Gartenwirtschaft werden Stühle und Tische für den Sonntag gerichtet. Es hustet noch nach Harde und Laub. Der Schachtel mit seinen Japanschen hinter die Bäume, die öffnen, aber eben im weiten Stad wird eben das letzte Denken gepuht.

Aber dann beginnt der Wald mit seinen kleinen verschlungenen Wäldern, mit dem einsamen Stapel gelagerten Holzes, mit dem flatternden Eichenblätter, das zwischen den Zweigen, der Wald nicht mehr, und selbst ist er auch noch nicht. Wie eine weißliche Säulenhalle muß er dastehen, wenn das Licht des Vollmonds Licht und Schatten, ausdämmern der versteinerten Alt, schwarzen Wurzelschlund und halbseitig beleuchtete Krone von den mit schwarz-schwarzen Sternen durchsetzten Kaskaden. Die Bäume, die mitten in sich sich dann weiß, beinahe wie Schnee, die Straße, die an dem Taunusstein entlangführt und die nun hellgelb, von Schatten überdeckt liegt und von dem Licht der nachmittäglichen Sonne. So geht es an, den Wald, der für den Winter öffnet, hat einmal der Wald, der Wald hat, hat den farnig hinter Feld, Gebüde Bäume folgen fernen Strömen. Der Spiegel des Stromes glüht. Und im Dunkel verschwindet das Land inleits der Äter. Ausfallung flucht. Zwei Reiter tragen an mit nord. Ausfallung flucht. In weiten Weiden gründen ihre prächtigen Hufe. Ein Reiter, der Wald hat, hat sich, zwei Freunde auf ihren Hähnen fliegen vorüber. Einmal steht der Hand des noch winterdunklen Gebirges mit dem elendigenfarbenen Jagdschloß vor blauem Himmel. Dann nehmen die Bäume wieder die Sicht fort. Ihre dicken Ästern sind teilweise schon geirungen. Grün leuchtet verbeißend hervor.

Einsatz der Frauen im öffentlichen Leben.

Überblick der Reichsfrauenführung.

Im Rahmen einer Spezialveröffentlichung „Die Frau im Reich“ des NS-Rechtswahrerorgans „Deutsches Recht“ gibt Dr. Eilfriede Eggenert von der Reichsfrauenführung einen Überblick über den augenblicklichen Einsatz der Frauen in unserem öffentlichen Leben. Dabei erwähnt sie auch die Tatsache, daß wir in Deutschland in einigen Altersklassen einen Frauenüberschuß von rund zwei Millionen haben. Aus der Familie führt ein direkter Weg in die sozialpolitischen, sozialwirtschaftlichen und die Schreibe in wirtschaftlichen Sinne. Heute haben z. B. schon über 6000 NS-Schwägerinnen hauptsächlich in der Gemeindearbeit. Nahezu die Hälfte aller in der NSB. Tätigen seien Frauen, die vor allem auch als Leiterinnen der 23 000 Stellen von „Mutter und Kind“ wirken. In dem neuen Beruf der „Mutter-Schullehrerin“ haben bereits 3000 Frauen, darunter 1000 hauptsächlich. Der älteste geistige Beruf der Frau, der Lehrberuf, werde jetzt von 48 600 Frauen in Volksschulen, 4400 als Studienrätinnen, Assistentinnen und Direktorinnen an höheren Mädchenschulen und nahezu 950 an Landeswirtschaftsschulen ausgeübt. Auch die Herbeiführung von Mädchenschulen im Klinikum und NS-Lehrerbund erfolge durch Frauen. Ihre erzieherische Aufgabe erfordere sie, eng verknüpft mit Forscherfähigkeit, insbesondere auch auf die völkische Hochschule, an der jetzt 62 Frauen lehren.

Aber das praktische Leben und seine Forderungen erfordern jedes Distinktion darüber, ob die 10 700 Studentinnen und die berufstätigen Akademikerinnen nicht besser auf andere Weise ihrem Volk dienen könnten. Von den rund 3600 ihren Beruf ausübenden Ärztinnen haben 2200 eine eigene Praxis. Mit fast 3300 Studentinnen sei das

Österreichische Abstimmungsberechtigte im Reich!

Vom 24.—26. März Anmeldung bei den Gemeindebehörden.

Alle über 20 Jahre alten Österreicher im Reichsgebiet werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes zur Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung in der Zeit vom 24. bis 26. März anzumelden.

Zur Teilnahme an dieser österreichischen Volksabstimmung sind berechtigt alle am 10. April 1918 geborenen Männer und Frauen, die die österreichische Bundesbürgerschaft besitzen, sowie diejenigen Österreicher, die aus politischen Gründen seit März 1933 aus Österreich ausgebürgert worden sind, oder aus politischen Gründen Österreich verlassen mußten; dabei ist unerheblich, ob die beiden letztgenannten Gruppen inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Die im Ausland sich aufhaltenden über 20 Jahre alten Österreicher werden aufgefordert, sich umgehend bei der für ihren Aufenthaltsort zuständigen diplomatischen oder konsularischen Vertretung des Reichs wegen Ausstellung eines Stimmheftes anzumelden.

Etwas abseits ist eine Schauhütte, aus der Geflügel dringt. Das ist wie das Aufgebot zweier Stare. Eine Viertelstunde später hängt auf der einen Seite der Straße ein Schild. „Zum Vögelchen.“ Hier ist vor 2000 Jahren eine römische Siedlung gewesen. Auf einem bunten roten farnigen Feld eine verpackte Anstalt in Kiste. Zwischen den Gräbern sind Blumen hineingelegt. Eine Biene summt vorüber und nimmt sich der Weidenfäden an. Eine Schale herbe drüben am Rain, die wolligen Lammern drängen sich um einen von schwarzen Bunden umgibt. Abwärts führt der Schiefer auf seinen Steg und ausmit eine Weite. Durch die Äste einer riesigen Kappel gleitet lammellweise eine einzelne Wolle, die der Abend rötlich übertrifft. An einem Waldteich taucht ich. Buben fallen ein Panzerstich schwimmen auf werten Kiel und Volstide nach ihm, ein Wagen mit Holz fracht über mir über die Straße. Spaziergänger kommen mit entzogen. Kinderwagen, selbst die Wesenchen an den Bäumen, neuerdings in freundlichem Grün und Weiß gehalten, sind in der Frühling eingeschlossen, die gemalte Bodentafel zwischen den wärmenden Leeren und die bunten Schirme auch an der Veranda eines Cafés. Doch dort beginnt die Stadt. Anlagen führen zu ihr hin. Blau-weiße Omnibusse warten mit schimmernden Ventilatoren. Die Sonne lüft hinter die Giebel zweier Willen, schimmert durch das Gebirg einer Tanne. Über dem Weinberg wartet hier ein altes Silber der Mond. Die Glocken läuten den Sonntag ein.

medizinische Studium das von der Frau bezogene. Bedeutlich erhebe der Rückgang der der Rechts- und Staatswissenschaften Studierenden Frauen auf nur 90 im Wintersemester 1936/37. Werde der Abgang durch Heirat berücksichtigt, so sei damit zu rechnen, daß in Kürze nicht mehr genügend Nachwuchs für die Frauenorganisationen, den weiblichen Arbeitsdienst, die NSB. und DAF. vorhanden sei. Auch zur Rechtsfindung, besonders im Familien- und Jugendrecht, brauche

Durch Deine Mitarbeit

bei der NS-Volkswohlfahrt dienst Du der Allgemeinheit. Durch die Spende eines Freiplatzes dienst Du auch einem Einzelnen. Schaff Freiplätze für Hitler-Freiplatz-Spende und Kinderlandverschickung.

man die mütterlich empfindende Rechtsanwältin. An den Kunstakademien sei mit über 40 Prozent der Anteil der weiblichen Studierenden. Hoffnungslos für eine breitere kulturelle Mitwirkung der Frau. Unter den 11,5 Millionen im Erwerbsleben lebenden Frauen seien fast sechs Millionen in Unternehmen ihrer Ehemänner mit tätig. Weiter seien von der Gesamtzahl 938 000 selbständig, 128 000 Beamte und 1 567 000 Angestellte. Im Handwerk und Kunsthandwerk würden zur Zeit rund 58 500 weibliche Lehrlinge ausgebildet. Die weltanschauliche Ausrichtung der Frauen erfolge durch die Frauenorganisation des Deutschen Frauenwerks, die einschließlich der NS-Frauenführung rund 4,3 Millionen Frauen umfasse, von denen 452 000 hängige Mitarbeiterinnen seien.

Warum
ist Eckstein^{№5}
so beliebt?



Weil Eckstein No. 5
fünf Eigenschaften
garantiert:

- 1 Ausgewogenes Vollformat
- 2 Tabak edelster Orientauslese
- 3 Rezipitgetreue Dauermischung
- 4 Naturfrisch verpackt
- 5 Überzeugende Fachleistung

Die Eckstein No. 5 wird in erheblichem Maße von Kennern bevorzugt, die wesentlich mehr für eine Zigarette ausgeben können. Der Grund: Die Eckstein No. 5 enthält ausschließlich Orienttabake erlesener Güte und vorbildlicher Geschmackseinheit. Tabake, die von Natur aus herpelt und bekömmlich sind.

Eckstein^{№5}
5fach
garantiert

Wiesbadener Nachrichten.

Heute abend kommen die Vinger!

Wiesbaden bereitet ihnen einen feierlichen Empfang.

Die 1000 Arbeitskameraden aus dem jetzt wieder deutschen Vinger, der engeren Heimat des Führers, die bis einschließ- lich Montag in unserer Stadt zu Gast weilen werden, treffen heute abend um 10 Uhr in Wiesbaden ein.

Ganz Wiesbaden wird den Kameraden aus dem Reich einen jubelnden Empfang bereiten. Sie werden auf dem Bahnhofspflanz durch Kreisleiter Stawinsoga herzlich begrüßt werden und anschließend durch ein Pader- spalter der Partei und ihrer Gliederungen über die Bahnhofstraße zum Deutschen Gelände marschieren. Am Bahnhof selbst, wie auch auf der Marschstraße werden die Wiesbadener Volksgenossen unseren Brüdern aus dem deutschen Reich jubeln.

Wie alle fühlen uns eng mit ihnen verbunden und wir begrüßen es ganz besonders freudig, daß Wiesbaden als Wirt für die Gäste auserwählt worden ist. Ein Flaggmeer wird in den Straßen der Stadt während des Aufenthaltes der Vinger Kameraden im Schilde der Frühlingsfeier strahlen und so auch äußerlich zum Ausdruck bringen, wie dankbar Wiesbadens Bevölkerung die Anwesenheit der Volksgenossen aus dem schönen Vinger begrüßt.

Der Dienstagabend steht in Wiesbaden im Zeichen des Empfangs unserer Brüder aus Österreich, an dem kein Volksgenosse fehlen wird.

Abschied vom Wintermantel.

Wenn die ersten milden Lüfte wehen und Frühlings- sonne vom blauen Himmel lacht, wird der Wintermantel in Pension geschickt. Das heißt, er hängt zunächst noch ein paar Tage am Garbentrocknen, denn kann man wissen, ob nicht der Winter noch einmal zurückkehrt? Dem ersten Frühling ist, selbst wenn er kaltenhermäßig seinen Einzug gehalten hat, nicht recht zu trauen.

Immerhin bleibt es ein erbebendes Gefühl, jetzt im leichten Frühlingsmantel auszugehen. Dieser Mantel ist nicht nur an Gewicht leicht — er wirkt, solange er bedeckend auf seinen Träger. Man schreit leicht und beschwört und ist ganz von Frühlingsfreude erfüllt.

Der Wintermantel hängt dabei und wundert sich. Bis eines Tages sich das Gedächtnis regt, auf ihn treibt eine Welle. Schrei des Entsetzens, der die kleine Welle anläßt und dann durch die Luft flattern läßt. Nun geht es auf die Jagd. Zunächst nach der Welle, die sich so lustig tummelt. Kläffend und springend, sucht man sie im Auge zu erwischen, aber aller Jodels der Familie erreicht sie als

verabschiedet, bis sie, die Welle nimmlich, am nächsten Morgen irgendwo kilometerweit auf der Lande liegt, wo man sie er- legen kann.

An diesem Tage beginnt die allgemeine Mottenplage. In diesem Tage wird der Kleiderkoffer um und um geleert, alle Sachen ausgeklopft und der Wintermantel einer ganz be- sonders gründlichen Reinigung unterzogen. Erst wenn er, geklopft und gebürstet, mit Mottenkugeln in den Taschen, mit Zeitungspapier in den Ärmeln und unter dem Hals- tragen, im Schrank hängt, leuchtet man beruhigt auf: zunächst kann nichts geschehen.

Es gibt Tage, an denen es im Frühlingsmantel noch empfindlich fühlt ist. Und ganz im Geheimen überlegt man schon, ob man nicht doch noch einmal den Wintermantel...? Aber das wäre fahnenflucht. Jetzt haben wir uns dem Frühling verschrieben, und damit bleibt es. Jetzt tragen wir Frühlingskleidung, und wenn das Thermometer plötzlich auf Rotegrade sinken sollte. Weiter, weiter kann man Petrus nicht so recht in die Karten gucken. Man weiß nicht, auf welchen Wetterkapriolen er plötzlich brechen wird. Es kann sein, daß nun auf längere Zeit die Dämonen 'Frühling' beherr- schen, aber auch sein, wie es leider schon in manchem Frühling war, daß Kälte und Schnee noch einmal zurückkehren und daß wir uns vielleicht bis zum Mai gebüden müssen, ehe es wirklich schön wird.

Darum muß man um so mehr jeden frühen Vorfrüh- lingsstag genießen. Der Wintermantel jedenfalls, so viel steht fest, bleibt im Kleiderkoffer, wo er schon seinen Sommerurlaub angetreten hat. Vielleicht, das Versprechen, wenn er die vielen Frühlingsmänner auf der Straße sieht, wenn sein Auge auf die letzten Frühlingskleider der Frauen und die flotten neuen Kostüme fällt, ein Einsehen hat: bei soviel Frühlingsfreude muß der Vinger Karten...

Führerarbeit im Jungbann 80.

Tagung in der Jugendherberge.

Im weiteren Verlauf der Führungsbewertung fand am Samstag und Sonntag die Bewertung der Führerarbeit statt. Von jedem Führunglein nahmen drei Jungbannführer und die sechs besten Jungbannführer teil. Nach kurzem Vorgespräch lag ein kurzes Geländespiel, das sich besonders dadurch schwer durchführen ließ, weil es bei Dunkelheit stattfand und die beiden Parteien vorher keine Möglichkeit hatten, sich irgendwie zu orientieren. Bei- den Parteien wurde ein Ziel vorgegeben, das sie durch einen Wald und über Felder führte und bei der 170 Vimpel auf 10 bis 15 Meter Abstand ihre erhaltene Kleidung über Erwärmen gut durchgesehen und auch fast ohne Fehler am Ende ab- gemeldet werden konnte.

Der Sonntagmorgen sah alle Vimpel bei Sport und Spiel. Nach dem Morgenkaffee und einer kurzen Aus- führung von Jungbannführer Karmeyer hörten alle Vimpel einleitend die Führunglein- und Stammführer die Morgenfeier der HJ. Nachdem der Jungbannführer dann weiter die Bewertung der Führunglein durchgesehen und auf

alle die vergangenen Arbeiten und die großen Aufgaben des Sommers einging, da sah man, daß die jungen Führer- schaft des Jungbannes in Ordnung ist. Gebietsleiter Wolter- wege erläuterte eingehend die Wichtigkeit der Spar- maßnahmen. Er ging davon aus, daß ohne genügende Mittel keine Fahrten stattfinden könnten und daß jeder bis zum letzten Vimpel für ein Gefallen der Großfahrten, ins- besondere der Hohen-Rosbach-Fahrt einsparen müßte. Dabei brachte er zum Ausdruck, daß der Jungbann 80 mit seiner Separation im Gebiet Hohen-Rosbach an erster Stelle stehe, aber die benötigten Mittel noch lange nicht erreicht seien, um die Durchführung auch wirklich voll und ganz zu garantieren.

Dann marschierte die junge Führerschaft des Jung- bannes von der Jugendherberge, in der die Tagung stattfand, geschlossen zum Turnierplatz 'Unter den Eichen', um den Vorfürungen der Wehrmacht beizu- wohnen. Das disziplinierte Auftreten und Marschieren, sowie die gerade Haltung erregte bei den zahlreichen Besuchern des Platzes besonderes Aufsehen. Geschlossen wie beim Amarsch, so marschierten die Vimpel auch wieder ab. Ein Tag der Arbeit und ein Tag im Dienste des Führers, dessen Namen mit Stolz die Jungen tragen, war vorüber.

— Frühlingsblumen in jedem Betrieb! Zehn Blumen sollen eingetauscht werden in die Betriebe Hohen-Rosbach. Auch dort sind sie verteilt, geknüpft und bemalt von den Eisen- beinbürgern im Oberrhein. Am 26. und 27. März werden die Männer der Deutschen Arbeitsfront in allen Straßen und in allen Betrieben bei der letzten Reichsblumenaktion für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1937/38 an- bieten. Walter und Warte der DAF, Betriebsführer, Werk- schaftsmänner und -führer fordern wieder im freiwilligen Einsatz des Opfers eines jeden Volksgenossen. Chöre, Musik- und Kanarienzüge der Werkstätten rufen jeden zum Gehen auf. Auf-Sportler, Sing- und Sportgruppen sehen sich an diesem Tag ein. Der Reichsführer von Reichsbauern mahnt, zur letzten Erntegeminnung hoppel zu gehen. Die Parole am nächsten Samstag und Sonntag lautet: Frühlings- blumen in jedem Betrieb!

VIM
PUTZT ALLES

V182-305

ausgiebig - sparsam - billig

Putz die Wohnung!
Frühlingsputz!

Jungvögel ruft!

Ein neuer Jahrgang tritt an.

Wie in den vergangenen Jahren führt die Hitler-Jugend auch jetzt wieder eine Jungvögel-Aktion durch, die das Ziel hat, den Jahrgang 1927/28 der deutschen Jungen und Mädels zu erfüllen. Die Werbung für das Jungvögel appelliert an den freien Willen der Mädels und Jungen, sich der großen Jugendorganisation des Führers anzuschließen. Erfolge werden die zwischen dem 1. Juli 1927 und dem 30. Juni 1928 ge- storbenen Jungvögel. Die Meldungen sind vom 15. bis 31. März geöffnet. Vom 25. bis 31. März findet im

entnimmt. Dieser Jungvögelchein ist gleichzeitig der erste Ausweis, auf Grund dessen auch der Dienstausweis eingetauscht werden kann. Schon vor dieser Anmeldezeit werden alle 10jährigen Jungen nach einem besonderen Schema auf ihre Tauglichkeit für den HJ-Dienst geprüft. Untaugliche werden ausgeschieden und bedingt Taugliche mit Vermerk in einem besonderen Gesundheitspass nur für bestimmte Dienst- arten zugelassen. Die körperlich zurückgebliebenen Jungen werden auf ein Jahr zum Dienst zurückgestellt und mit 11 Jahren dann in das Jungvögel aufgenommen. Die völlig Gesunden erhalten eine entsprechende Bewertung in ihrem Gesundheitspass und können förmlichen Dienst mitmachen, wobei sie auch weiterhin ärztlich überwacht werden. Nachdem



Jahrgang 1927/28 meldet sich zum Jungvögel.

Im ganzen Reich findet in diesen Tagen die 'Woche der Vimpel und Jungmädels' statt, die der Werbung und Meldung des Schuljahrganges 1927/28 dient. In den Meldestellen herrscht bereits lebhafte Betätigung.

(Scherl-Wagenborg-K.)

Rahmen der Aktion eine Woche der Vimpel und Jungmädels steht.

Die Aufnahme wird auf einem besonderen Schein bean- tragt, der auch von den Eltern mitunterzeichnet werden muß. Wie die Aufnahme im einzelnen verläuft, schreibt die von der Reichsjugendführung herausgegebene, Vorchrift über den Jungvögelchein, die einen eingehenden Überblick über das Wesen, die Form und Arbeit des Deutschen Jungvögel in der HJ bietet. Die Schrift soll allen Vimpeln und ihren Eltern in eindringlicher Form vor Augen führen, welche Aufgaben und Pflichten im Jungvögel erfüllt werden und was zur Rege- lung und Wahrung eines geordneten Dienstbetriebes not- wendig ist.

Nach der Anmeldung werden, wie es in der Schrift u. a. heißt, die zukünftigen Vimpel den für ihre Wohnungen zu- ständigen Einheiten, zugeteilt. Um die Sache zu vereinfachen, gibt es hierfür den vorbereiteten Meldungschein, aus dem der neugeborene Vimpel Ort und Zeit seines ersten Dienstes

die Diensttauglichkeit festgestellt ist. Der Aufnahmearbeit aus- gestellt wurde und die zukünftigen Meldungsstellen werden in, erfolgt am Vorabend des 20. April, des Geburtstages des Führers, die Meldung des Reichsjugendführers an Adolf Hitler, daß ein neuer Jahrgang zur Aufnahme in seine Jugendbewegung eingetreten ist. In diesem Jahre erfolgt die Aufnahmeverpflichtung am 19. April durch eine Rede des Reichsjugendführers in Marzenburg, die vom Rundfunk übertragen wird.

Der erste größere Dienst ist die Ablegung der Vimpeln- p 306. Sie stellt folgende Bedingungen: 60-Meter-Lauf in 12 Sekunden, einen Weitsprung von 2,75 Meter, 30 Meter Hohen-Rosbach, Turnieren, Kletterkletter, ein ein- einhaltstägiges Fahrt, Kennnis der Schwärmer des Jung- vögel, Kennnis des Hohen-Rosbach und des Hohen-Rosbach. Diese Prüfung muß im ersten halben Jahr nach dem Eintritt abgelegt werden. Wer bestehen gibt das Recht zum Tragen des HJ-Führerabzeichens, des HJ-Abzeichens und der D. A. Abzeichen.

— Eine Trophäenfeier wurde auch in diesem Jahre wieder durch den Kreisführermeister im Hotel 'Kaiserhof' durchgeführt. Sie zeigte wieder eine reiche Be- schickung, und dem Jagdfreund wie auch dem Jäger gab die Schau eine treffende Übersicht über das wertvolle Gefüge, dem gerade durch die Bezeichnung des Jagdweins im Dritten Reich eine besondere Bedeutung beigegeben wird. Durch genaue Kennzeichnung von guten und schlechten Ab- schüssen konnte der Jagdmann Fehler korrigieren. Der Preis sah aus der Schau, daß die Aufstiegsarbeiten allergrößten Wert darauf legen, daß die Notwendigkeit der geordneten Aufzucht unseres Wildbestandes besondere Beachtung findet. Verbunden mit der Schau war ein Jagdappell, der sich eines starken Belanges erfreuen konnte. Im Anschluß an die Eröffnung des Jahresberichtes durch Kreisführer- meister H. a. n. n., hielt an Hand von Lichtbildern Prof. Dr. Schmidgen, Mainz, einen interessanten und sehr reichen Vortrag über das Naturgeschick der Schorf- heide und u. a. über die deutsche Wientauristik, der ja vor allem Reichsjägermeister Göring seine besondere Auf- merksamkeit schenkt. Nach Schluß des offiziellen Teiles blieben die Jäger mit ihren Freunden noch zu einem kameradschaft- lich verlaufenen 'Grünen Abend' zusammen.

— Die Frontkämpferbewegung an der Saarstraße mit ihren 18 Einfamilienzweigen ist nun soweit fertiggestellt, daß zum 1. Juli die Siebler ihren Einzug ins neue Heim bewert- stelligen können. Dies gab Anlaß zu einem frohen Rich- tich, an dem neben den Arbeitskameraden, die an dem Bau beteiligt waren, auch die Sieblerfamilien teil- nahmen. Sieblerobmann Mager ließ alle herzlich will- kommen und wies auf die mancherlei Schwierigkeiten hin, die es zu überwinden galt, bis die Häuser unter Dach gebracht werden konnten. Nun ist die schwierige Arbeit geleistet zur Freude aller Beteiligten. Der Kameradschaftsführer der KSKA, Bg. Kahle, dankte allen am Wert Beteiligten und mahnte vor allem die Siebler, daß in der Siebler stets der Gedanke der Frontkameradschaft als un- geschriebenes Gesetz gelten möge. Bei einem fröhlichen Nachschmaus, bei Musik und Unterhaltung blieben alle in kameradschaftlicher Verbundenheit noch einige Stunden zu- sammen. Die Arbeitskameraden, die unter Leitung von Architekt Reuser die Bauten erstellen, können stolz sein auf ihr Werk und die Siebler freuen sich sehr schon auf ihr neues schönes Heim in treuer Kameradschaft gleichgestimmter Kameraden. Wenn es so weit ist, daß die Siebler bezogen wird, werden nochmals alle Beteiligten zu einer Feier- stunde zusammenkommen.

— Kleines Spiel — großer Gewinn. Es gibt im täg- lichen Leben unzählige Möglichkeiten, ein bißchen Geld auf- Spiel zu setzen und dafür nichts oder nur einen sehr kleinen Gewinn einzubringen. 'Kameradschaft', die aber diesen Ver- suchs widersteht, gibt es sehr wenige, und somit es ist gibt, verdienen sie meistens den Namen: Geschöpfe. An diese, so wenig wie an geldgierige Kasser, wendet sich auch die

Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft, Kraft durch Freude

DAP, Kreis Wiesbaden, Lisenstr. 41, Fernspr.: Samml.-Nr. 506 41, Betriebsstellen des Reichsbanners: Dienstag u. Freitag, 16-18 Uhr

Größer Reichertend.

Reichsbanner.

Dienstag, 24. März: 'Grunder Vögel', Fußballspiel in drei Runden von Hans Schweitzer, Beginn 20 Uhr.

Wenn Frauen

eine Geschichtsgenossin zum Ziel spitzer Bosheiten machen u. sie ganz offensichtlich „boykotieren“, dann muß sie gefährlich-schön sein ...

Wenn Männer

die Köpfe zusammenstecken und über eine Frau Geheimnisvolles zu flüstern haben, dann muß sie sehr reizvoll sein ...

**Lil Daryvonn**

Inbegriff weiblicher Schönheit, Eleganz und Überlegenheit

In dem großen Gesellschaftsfilm um Ruf und Ehre einer schönen Frau

Rätsel um Beate

mit Albrecht Schoenhals
Sobine Peters

Morgen Premiere!

THALIA

Wer hat's geschafft? Eine kleine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“. Ja, das kommt alle Tage vor. Wollen Sie Ihre Sorgen nicht auch der „kleinen Anzeige“ im „Wiesbadener Tagblatt“ anvertrauen?

Emil Hees**Manch guter Wein**

ist wenig bekannt, weil er aus kleineren Weinbaugebieten kommt. Ich empfehle Ihnen zu probieren:

36er Schwaben. Kirchberg 0.80
36er Bendorff. Hohenberg 0.85
36er Gualdesh. Steinert 0.95
36er „Niesel“ 1.10

36er Niebner. Schnappenberg. Niesel. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45

36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45

36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45

36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45

36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45

36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45

36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45

36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45

36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45

36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45

36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45
36er Niebner. Spill. natur 1.45



Noch brauchen Sie es nicht zu bereuen

uns nicht besucht zu haben, um Deutschlands größten Komiker

Heinz Rühmann

In seiner neuen Glanzrolle, in dem Tobis-Film

Die Umwege des schönen Karl

zu erleben.

Kommen Sie noch heute

Morgen ist es zu spät!

Heute letzter Tag!

Im Großbericht: Fox-Tönende-Wochenschau

Die denkwürdigen Tage in Oesterreich

THALIA

Geheißtliche Empfehlungen

Adressen werden laubert

Schreibm. Sing. u. 58, 587 T. 45

Hofenstraße -35, 6a, Aug.-Str. 8

Heint. Ruf 22049

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

Union-Theater

Rheinstraße 47

zeigt ab heute Dienstag den Ufa-Tonfilm

„Gleisdreieck“

(Alarm auf Gleis B)

Gustav Fröhlich, Heli Finken-

zeller, Hilde Sessak, Fritz Genschow

VORANZEIGE: „Arme kleine Inge“

Urania-Theater

Bleichstraße 30

Nur 3 Tage!

Die Kronzeugin

mit Sybille Schmitz, Ursula

Grabley, Ivan Petrovich

Ein Kriminalfilm bis zum

Schlusse voll zwingender und

überwältigender Spannung,

wie ihn das Publikum liebt.

Taglich ab 4 Uhr.

MOBEL

DARMSTADT

Frankenstraße 25

Ehedarlehnen! Kein Laden!

Mechan. Werkstatt

PAUL REICHEL

jetzt: Oranienstraße 40

Reparaturen an allen Maschinen.

Spez. Kleinkraftwagen, Kleinauto

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

Jeden Mittwoch

Waffeltag

den guten Kaffee, das

vorzügliche Gebäck

Café Boffong

Kirchgasse

1837-1938

SCALA

Das Tagesgespräch!

DOPEL-GASTSPIEL

Die Schönheits-Tänzerin

HUNGARIA-TRUPPE

Phänomene Leistungen ungar.

Meister-Artisten u. 7 Stanznummern

Taglich 8.15 - Karten: 0.50-1.50

Morgen Mittwoch 4 Uhr:

Hausfrauen-Nachmittag

Karten: 30 u. 50 - Kinder 20 Pf.

NOANA

in ihren sensationellen Schleier-

und Fächerkünsten

die weltberühmte

Phänomene Leistungen ungar.

Meister-Artisten u. 7 Stanznummern

Taglich 8.15 - Karten: 0.50-1.50

Morgen Mittwoch 4 Uhr:

Hausfrauen-Nachmittag

Karten: 30 u. 50 - Kinder 20 Pf.

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

THALIA

**UFA-PALAST**

Telephon 27964

Täglich 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Uhr

Der große **DOPEL-ERFOLG:**

„Verklungene Melodie“

Der wundervolle Ufa-Spitzenfilm mit

Willi Birgel, Brigitte Horney

Schauplätze: Afrika, Berlin, New York

„Österreichs Befreiung“

Was Sie im Radio hörten, sehen Sie

in einer überwältigenden Bildfolge

in dem umfassenden begeisterten

Ufa-Sonderdienst aus Wien

Jugendliche haben zum gesamten Programm

gegen Ermäßigung Zutritt!

Im 31. März 1938, vormittags 9¹⁵ Uhr wird an

der Gerichtsstelle, Gerichtsstr. 2, 2. Stod. Zimmer 98,

das in Wiesbaden, Nerostraße 4, belegene Wohn-

hausarundtück amangeweise verteigert. Eigent-

ümer Mecknermeister Adam Barbeler in Wiesbaden,

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Im 31. März 1938, vormittags 10¹⁵ Uhr wird

an der Gerichtsstelle, Gerichtsstr. 2, 2. Stod. Zimmer 98,

mehrere Aeder und Wiesen, belegen in

Wiesbaden-Bierstadt, Wiesbader Weg, Diefesbach,

3. Gemann, Kemle, 2. Gemann, Hangeloch, 1. Ge-

mann, Hengarten, 5. Gemann, Mittelfeld, 2. Ge-

mann, Stöße, 4. Gemann, Dorndorf, 1. Gemann und

Hindenberg, 3. Gemann amangeweise verteigert.

Eigentümer Eheleute Wilhelmhändler August Meier

und Frieda, geb. Bruch, in Wiesbaden-Bierstadt,

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

„Uhrturn“

Marktstr. 15 Tel. 28352

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

Zwangsversteigerung.

Am 22. März 1938, 11 Uhr verteigere ich in

Wiesbaden, Marktplan 3, öffentlich meistbietend

gegen bar:

1 vollständiges Bettenszimmer, 1 Hügel (Stein-

moor), 1 Steinbühl, 1 Wirtin, 1 kleine Salon, eine

Schreibmaschine, 2 Schreibtische, 1 Zehnpf., eine

Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtisch,

1 Kalligraphie, mehrere Kalligraphie, mehrere

Delgemälde, 1 Schreibmaschinenteil, 1 Waren-

schrank u. a. m.

Diedmann, Gerichtsvollzieher, Wiesbaden.

Konfirmation

ohne Mühe, ohne Ärger, ohne Sorgen

Rufen Sie 59521 - Stadtküche Metropole - wir

sorgen für ein Essen mit dem Sie Ihre einlegen

John Makrogola • Nordflüge

Reichsfender Frankfurt

Mittwoch, 23. März 1938.

6.00 Toccata, Morgenlied - Morgenbruch, Gammelt.

6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter-

stand, 8.05 Wetter- und Schnebericht, 8.10

Gammelt, 8.30 Großer Klang zur Wertpau.

9.30 Gammelt, 9.40 Jugend am Flug, 10.00

Schulamt, 11.30 Programm, Wirtshaus, Wetter,

Strobenwetterbericht, 11.40 Zeit und Wirtshaus,

11.55 Offene Stellen.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Schnebericht,

Strobenwetterbericht, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00

</